



IMKERVERBAND
ST.GALLEN-APPENZELL

Delegiertenversammlung vom 4. März 2017 in Züberwangen

Jahresbericht 2016 des Präsidenten

Geschätzte Delegierte

Liebe Imkerkolleginnen und Imkerkollegen

Werte Gäste

Die Imkerei hat sich zu einem äusserst anspruchsvollen Hobby entwickelt. Wir alle sind dabei gefordert. Wir müssen uns mit der Varroa als Ganzjahresthema auseinander setzen und es wird uns je länger je mehr bewusst, dass diese Milbe wohl das eine, die durch sie übertragene Viren aber das andere nicht minder grosse Problem sind. Die Varroa können wir zwar mit entsprechenden Behandlungsmethoden dezimieren, die Viren sind aber weiter im Volk vorhanden. Das lässt auch in gewissem Sinne erklären, weshalb derzeit immer wieder Meldungen von Imkern eintreffen, die von kahlgeflogenen Völkern berichten.

Die Honigernte im 2016 liess an den meisten Orten zu wünschen übrig und die Honigkessel blieben leer. Für viele Imkerinnen und Imker war es eines der schlechtesten Honigjahre. Nach einem regenreichen Frühling folgte ein Sommer in welchem besonders die Monate Juli und August ebenfalls mit reichlich Niederschlägen und meist kühlen Temperaturen gesegnet waren. Um nicht zu verhungern, mussten die Völker manchenorts gefüttert werden. Immerhin lässt uns die langjährige gesamtschweizerische Honigstatistik auf das 2017 hoffen. Sollte sich der Trend nämlich fortsetzen, so dürfen wir uns auf ein gutes Honigjahr freuen.

Es ist eigentlich erstaunlich und sehr erfreulich, dass sich die Imkerei, trotz der vielen negativen Meldungen, der Probleme und schlechten Botschaften, in einem derartigen Aufschwung befindet. Allerorts wird man auf die Bienen angesprochen, viele wollen etwas tun oder selber zu imkern beginnen. Es ist denn auch in unser aller Interesse, hier auf die Sonnen- und Schattenseiten, auf die Chancen und Gefahren hinzuweisen. Ebenso ist es wichtig, die motivierten, interessierten Jungimkerinnen und Jungimker auf die Grundausbildungskurse als eine absolutes „Muss“ hinzuweisen. Aber auch regelmässige Besuche der Imkerhocks und weiterer Veranstaltungen sind wichtig, um sich das entsprechende Wissen anzueignen.

Zunahme der Mitglieder- und Völkerzahlen

Erfreulicherweise konnten etliche Sektionen neue Mitglieder gewinnen. Unseren Zahlen zufolge beträgt die Mitgliederzunahme bezogen auf das Verbandsgebiet rund 2 Prozent. Ebenso haben die Völkerzahlen um rund 10 Prozent zugenommen. Hat das wohl mit dem

äusserst erfolgreichen Schwarmjahr 2016 zu tun? Vielleicht mag da aber auch mitspielen, dass viele Sektionen das Jahresthema des VDRB „Völkervermehrung und Zucht“ sehr ernst genommen haben. Es konnten viele Imker dazu motiviert werden, mit einfachen Methoden Königinnen zu züchten. Wir erhielten am Kadertag vom 3. Dezember 2016 in Salez einen Einblick, wie verschiedene Sektionen mit dieser Herausforderung umgegangen sind. „Das ist spannend und motivierend zugleich, egal ob für sich alleine oder in einer Zuchtgruppe“, äusserten sich sowohl Sektionsverantwortliche wie auch Imkerinnen und Imker. Diese Rückmeldungen aus den Sektionen und ein Blick auf die Jahresprogramme der Imkerhocks haben mich mit Stolz erfüllt. Es wurde vieles unternommen und dafür gebührt allen ein herzliches Dankeschön. Die Zuchtarbeit wird aber weitergehen und soll genauso im 2017 wiederum ein Thema sein. Letztendlich muss es uns gelingen, mit eigenen züchterischen Massnahmen Völkerimporte zu vermeiden.

Die Vorstandstätigkeiten

Der Vorstand traf sich im 2016 zu insgesamt fünf Sitzungen. Unterschiedliche Schwerpunktthemen wurden dabei traktandiert. Immer wieder ging es aber um die Themen der Bienen-gesundheit (Brutkrankheiten, Varroa, Beutenkäfer, Vespa velutina etc.). Die Ressortverant-wortlichen berichteten regelmässig über ihre Erfahrungen und Massnahmen. Ebenso war die im 2017 neu anstehende Kontrolle in der Primärproduktion ein viel diskutiertes Thema. Eine kurze Zusammenfassung über die wichtigsten Themen und Beschlüsse der Vorstandssitzun-gen wird jeweils auf unserer verbandseigenen Homepage publiziert.

Weiter haben die Vorstandsmitglieder verschiedene Sektionsanlässe (Hauptversamm-lungen, Imkerhocks etc.) besucht. Das sind immer willkommene Gelegenheiten, um sich über die Befindlichkeiten zu informieren und Wünsche oder Anregungen entgegen zu nehmen. Besonders im Zusammenhang mit den neuen Kontrollen in der Primärproduktion, wie aber auch bezüglich der Siegelimker-Betriebsprüfungen und der Überwachungsstände für den Kleinen Beutenkäfer bedurfte es einiges an Aufklärung.

Das traditionelle Grenzlandtreffen fand am 21. Oktober 2016 in Imst (Tirol) statt und wurde von einer Vorstandsdelegation besucht. Diesen grenzüberschreitenden Erfahrungsaustausch mit Vertretern der Imkerverbände aus dem Vorarlberg, dem Tirol und Südtirol, aus Bayern und aus dem Liechtenstein, erachten wir als sehr wertvoll. Nach einem längeren Unterbruch waren diesmal wieder Vertreter aus dem Thurgauer Kantonalverband anwesend. Es wurde uns bewusst, wie mit den gleichen Herausforderungen in den einzelnen Ländern unter-schiedlich umgegangen wird. So werden wir beispielsweise für die Registrierung unserer Bienenstände im Geoportal beneidet. In anderen Ländern ist man diesbezüglich erst in den Startlöchern und muss teils gegen grosse Widerstände kämpfen. Betrübtlich ist auch die Tat-sache, dass es nicht gelingt, zumindest in den umliegenden Ländern die Varroabekämpfung nach einem einheitlichen Konzept vorzunehmen. Dazu gehörte auch, dass überall die glei-chen Varroamittel zugelassen würden. Ein weiteres Thema waren die Wachsverfälschungen, die sich in letzter Zeit häufen. Nachdem die Preise für das Bienenwachs auf dem Weltmarkt derart gestiegen sind, scheinen skrupellose Geschäftsleute hier das grosse Geschäft zu wittern. Ausführlichere Informationen zum Grenzlandtreffen können einem Artikel in der Schweizerischen Bienen-Zeitung 12/2016 entnommen werden.

Der Kadertag vom 3. Dezember 2016 in Salez war ein voller Erfolg. Rund 80 Vorstandsmitglieder aus 20 Sektionen verfolgten die spannenden Referate. Mathias Götti informierte über das Jahresthema 2017 des VDRB: „Betriebskonzept“. Ziel ist es dabei, mit einer Gruppe von Imkern ein Konzept zu erarbeiten und zu testen. An diesem Betriebskonzept soll sich danach die gesamte Imkerschaft in der Praxis orientieren können. Die Merkblätter des Bienengesundheitsdienstes bilden dabei einen wichtigen Bestandteil, genauso wie die konsequente Jungvolkbildung. In einem weiteren Referat bot sich mir die Gelegenheit, die neue VDRB-App „Bee Audit“ vorzustellen. Betriebsprüfer können damit die Kontrollen bei den Siegelimkern komfortabel und effizient mit dem Handy oder Tablet vornehmen. Das mühsame händische Ausfüllen der Fragebogen entfällt. Weiter zeigte Vincent Dietemann, Zentrum für Bienenforschung, in seinem spannenden Referat auf, wie die Asiatische Honigbiene (*Apis cerana*) mit der Varroa umgeht und wie sich ihr Verhalten gegenüber unserer heimischen Honigbiene (*Apis mellifera*) unterscheidet.

Die positiven Rückmeldungen zum Kadertag sind für uns Ansporn, im 2017 wiederum einen Anlass in ähnlichem Rahmen durchzuführen.

Dankeschön

Ganz herzlich bedanken möchte ich mich bei Ihnen, liebe Imkerinnen und Imker, sowie bei euren gesamthaft rund 13'000 Bienenvölkern, für den grossen Einsatz über das ganze Jahr hindurch. Ein weiterer Dank gilt ebenso folgenden Personen für die gute Zusammenarbeit:

- Dem Amt für Verbraucherschutz und Veterinärwesen, St. Gallen, Dr. Albert Fritsche und Dr. Adrian Fäh mit ihrem Team.
- Dem Landwirtschaftsamt des Kantons St. Gallen, insbesondere Beat Frick.
- Dem St. Gallischen Bauernverband, wie auch den Obstproduzenten.
- Den Gemeinden, welche die Imkervereine mit finanziellen Beiträgen unterstützen.
- Allen Sektionsvorständen, Kursleitern, Beratern, Betriebskontrolleuren und den stillen Helfern im Hintergrund.
- Dem gesamten Vorstand des Kantonalverbandes und den Rechnungsrevisoren.
- Unserem Webmaster, Pit Fritz
- Der Sektion Wil und Umgebung mit ihrem Präsidenten, Josef Strässle, für die Organisation der Delegiertenversammlung vom 4. März 2017.

Das Bienenjahr 2017 wird uns alle wiederum stark beanspruchen. Das macht es aber umso spannender und ich freue mich, diese Herausforderung gemeinsam mit euch allen, liebe Imkerinnen und Imker, anzugehen. Ebenso freue ich mich auf viele interessante Begegnungen und Gespräche im 2017.

Grabs, 31. Dezember 2016

Max Meinherz, Präsident